

Man trägt sich in Paris einmal wieder mit dem Gerücht einer nahe bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes, und zwar wäre diese Maßregel, so wird versichert, ein reiner Akt der Erkenntlichkeit seitens der Regierung, auf welche der durch die lebhafte Beteiligung an der Subskription bewiesene Patriotismus der abgedanteten Hauptstadt einen höchst wohlthunenden Eindruck gemacht hätte. "Die Wolschaft hüt' ich zwar, allein mir fehlt der Glaube."

Paris, 4. August. Eine amtliche Note zeigt an, daß es noch nicht möglich war, die Reduktion der Zeichnungen zur Anleihe genau festzustellen; aber es sei gewiß, daß der jeder Zeichnung zu bewilligende Betrag nicht unter 7 1/2 und nicht über 8 pCt. anfallen werde.

Amerika.

Die amerikanischen Blätter zeigen einen sehr gereizten Ton über den von General Sherman am Berliner Hofe erfahrenen Empfang. Sie glauben nicht, daß des Generals Unbehagen mit der Hof-Étiquette allein Ursache der kühnen Aufnahme gewesen sein kann. Sie schreiben dieselbe vielmehr der vom General Sherman im letzten Kriege gezeigten Sympathie mit den Franzosen zu und dem „Hochmuthe“ Bismarck's und seiner Freunde, deren Ramm durch die Erfolge zu sehr geschwollen sei.

Aus Halle und Umgegend.

Universität. Zur Abschiedsfeier für die am Schlusse des gegenwärtigen Semesters leider in größerer Zahl aus dem Kreise unserer academischen Lehrer scheidenden Mitglieder der Universität war am Sonnabend den 3. v. M. eine große Anzahl von Collegen und Freunden in der Stadt Hamburg verammelt. Wie bereits bekannt, so werden die Herren Prof. Dr. Schmolzer nach Straßburg, Pernice nach Greifswald, Nees nach Erlangen, Philipps nach Weizberg und Dr. Kuhn nach Leipzig gehen, und zunächst nicht weniger empfindliche Lücken in den vor ihnen vertretenen Lehrfächern zurücklassen als sie von ihren zahlreichen Freunden in den weitesten Kreisen unserer Stadt vermisst werden. Diese Stimmung fand ihren lebhaftesten Ausdruck in den zahlreichen ernteten und scheinbaren Trinksprüche, welche das festliche Mahl wirkten und die Anwesenden bis zu später Stunde in angerem Verlehe zusammenschloß. Zudem auch wir den Scherzreden ein herzlichcs Lebenswohl wünschen und ihnen wünschen, daß sie in ihrer neuen Stellung wie hier eine gleich herzliche Anerkennung ihres Strebens erwerben, und daß sie in Ford und Sid, im alten und neuen Deutschland den je nach Vorzug wie hier im Dienste der Wissenschaft

res Gefühl, als in unsern Lebensanschauungen mit Verman übereinstimmend.

Ich will Ihnen nicht vorgreifen und den windigen Franzosen zuerst fordern; aber sollte er, sobald er wieder niedriger geworden, nicht eine Ehrenerklerung abgeben, dann stehe ich natürlich als Secundant zu Ihrer Verfügung, und ich würde ihn noch selbst zur Weichschafft ziehen, wenn ich ihn nicht, einer mit sehr theuren Person zu liebe, schonen wollte.

Weiße Männer schüttelten sich noch einmal die Hände; alle Borurtheile waren verweht — dieser Tag hatte über sie entschieden, sie wußten jetzt, daß sie Freunde waren für immer.

Wie Kobach erwartet hatte, fand sich am andern Morgen der Journalist mit der Erklärung bei ihm ein, daß sein Bruder bereit sei, ihm Genugthuung zu geben, und der Herr Baron Zeit und Ort des Rendezvous, sowie als Belebiger die Waffe bestimmen möge.

George entsetzte dabei das Benehmen eines Mannes, der geröndt ist, solche Dinge als alltägliche Ereignisse zu behandeln. Ich machte Sie darauf aufmerksam, Herr Baron, sagte er mit wohlgefälligem Lächeln hinzu, daß mein Bruder ein ausgezeichnetener Pistolenfänger ist, und ich Ihnen den Dezen vorschlagen würde.

Der Journalist war sich bewußt, daß er in diesem Augenblicke die Großmuth eines echten Franzosen entwickelt habe.

Ich werde mich aus eben diesem Grunde für Pistolen entscheiden, entgegnete der Baron ruhig.

George machte eine Verbeugung, um anzudeuten, daß er eine solche Antwort zu schätzen wisse; dann sagte er im geschäftsmäßigsten Tone:

Der nichtwürdige Nebel, der noch immer seine Fackel über den See gezogen, wird es wohl unmöglich machen, daß die Herren schon heute ein paar Augen mit einander wechseln, es sei denn, daß wir uns nach Olion begeben wollten.

Ganz wie es Ihnen beliebt, entgegnete der Baron mit Ruhe.

Dann verabschieden wir die Angelegenheit bis morgen, erwiderte der Journalist, und da es für Sie doch nicht angenehm sein könnte, mit Ihrem Gegner noch einmal an einem Tische zu sitzen, wird mein Bruder nach Bremen fahren und morgen zurückkehren, denn hessentlich ist bis dahin der Nebel gefallen.

Ich habe gegen seine Absahrt durchaus nichts einzuwenden, entgegnete Kobach fastlächelnd, dem der affectirte Gleichmuth des Journalisten lächelnd vorkam.

So wäre nur noch der Ort zu bestimmen; bei dem hügeligen Terrain ringum wird es seine Schwierigkeiten haben, irgend einen passenden Platz aufzufinden.

Wie wäre es, wenn wir die kleine Insel bei Billenewe aufsuchten?

Ein prächtiger Vorschlag! Wahrhaftig, wir können dort von niemand gestört werden; ich danke Ihnen, daß Sie mich darauf aufmerksam machten, entgegnete der Jour-

wirken mögen, hoffen wir, daß es gelingen werde, ihre Sinnen an unserer zu frischer Blüthe emporwachsenden Fredericana mit neuen tüchtigen Kräften zu besetzen. Der Verein der Leipziger Buchdrucker-Factore mit den Familien der Angehörigen machte gestern in größerer Anzahl einen Ausflug nach unserer Stadt und erfreute sich unter Führung der hiesigen Collegen an den mannichfachen Genüssen, welche unser Saalbad zu Wasser und zu Lande einer beirn, zur gelauten Gesellschaft bietet. Eine Kahnfahrt nach der Rabeninsel, ein gemeinschaftliches gutes Mittagemahl im neumärkischen Schießgraben, der Besuch der Gärten im Wittkind zc. stimmten unsere Gäste zu lebhafter Fröhlichkeit und zu dem Ausdruck der größten Anerkennung für das, was ein energischer, für das öffentliche Wohl und die Verschönerung unserer Stadt eifrig wirkender Wille aus unserer früher so sterilen Umgebung gemacht hat.

Heute Vormittag wurde der eine der beiden für das Denkmal auf der Promenade bestimmten Löwen an Ort und Stelle gebracht. Derselbe fand bei dem versammelten Publikum durch die Genialität der Auffassung des Künstlers wie durch die meisterhafte Ausführung wohlverdienten Beifall.

Heute wurden auf hiesigem Wochenmarke die ersten reifen Weintrauben (vom Bädermeister Hedrich aus Cröllwitz) feilgeboten.

Der Jahresbericht der Handelskammer pro 1871.

Nach einigen Bemerkungen über die Handelsverträge gebend der Bericht der Aufhebung des Zollmarktes und bespricht die Wiener Weltausstellung.

Unter dem Abschnit, welcher die Einrichtungen für die Industrie betrifft, wird das neue Haftpflichtgesetz besprochen, welches bereits jetzt die heilsame Folge entwickelt, daß die Haftpflichtigen den Beitrag ihrer Arbeiter zu Versicherungs-Anstalten, Anapflichtstalten, Unterstützungsanstalten möglichst betreiben und fördern. Dazu sind aber noch notwendig ein Gesetz, welches die Normabedingungen für die Errichtung von Kranken-, Hilfs- und Sterbehäusern der Gesellen und Fabrikarbeiter feststellt, ferner Gesetze zu gegenständlicher Versicherung gewerblicher und landwirthschaftlicher Beamten und Arbeiter gegen die wirthschaftlichen Folgen der Fäulung der Körperverletzung in ihrem Beruf, sowie zur Bildung allgemeiner Arbeiter-Versicherungs- und Invalidenanstalten. Was die Arbeitervereinskämme des Bezirks anbelangt, so haben, seitdem die auswärtsigen Arbeiter-Commissaire mit kassalischen Tendenzen dem Bezirk nicht mehr frequentirt, die Aufzählungen nachzulassen. Bei dem Aufschwung aller gewerblichen Branchen ist vielfeichtig freiwillig das Loos der Arbeiter

naßst sehr höflich. Also morgen früh. Wäre Ihnen punkt zehn Uhr angenehm?

Der Baron machte nur eine Verbeugung.

Vielleicht könnte mein Bruder in Bevey neue Pistolen kaufen und, wenn Sie nicht andere Vorschläge zu machen haben, werde ich einen Wirt zu Stelle bringen, den ich hier kennen gelernt habe, und auf dessen Discretion wir uns verlassen können.

Ich bin mit allem einverstanden, war die Entgegnung des Barons.

Die Unterredung war damit zu Ende, der Journalist empfahl sich sehr förmlich, und als er die Thür hinter sich hatte, summte er gleichmüthig ein französisches Liedchen vor sich hin. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Von der Münchener Jubelfeier theilen wir noch folgenden classischen Speisezettel mit, „Symposium“ — ein köstliches Ding aus der Feder des ausgezeichneten Pflanzologen und Professors in Desterreich, des durch Classiker-Ausgaben so wohlbekannten Ha Lm.

Symposium.

Gustatio: Pisciculi oleo perfusi et salmoneo fumo siccati ad cibi appetitiam excitandum.

Mensa prima: Jus pingue testudinaceum, carnali succo Liebighiano conditum.

Salmoneo Danubiani, qui Rhenanos saporis gratia facile vincunt, cum liquamine et bulbis rotundis Americanis.

Bovini lumbi assi, omnibus horti olitorii delicis coronati.

Caro ferina inter fungos natans, opore pistorio inclusa.

Squillae cum vitellio, oleo et aceto in unum mixti.

Capones pingues ex incluta vire Ratisbonensis advecti

Pisa novella coctura Apiciana macerata.

Mensa secunda: Placenta maior dulciana, opere tectorio sigillis aliisque artificiosis mirabilium in modum ornata.

Figura pueruli Monacensis (a barbaris dicti „Münchner Kindl“), Praxitelis ingenio inventa et ipsius manu expressa, quae, ut Alpes transcendit — proh dolor!

— frigorum vi correpta congelata est.

Fragum regionis glacialis genera varia, botanicorum oculis et studiis nunc primum proposita.

Vinum dulce Hispanicum; molle Silvestre; mite Burdigalense; fortius Palatinum; ex vino Jesunitarum deproptum; ex castro Rosario oriundum; spumans Campanum.

Während der Champagner in den Gläsern perlte, wurde ein Gedicht von dem berühmten böhmischen Mundart-Dichter und Professor der Mineralogie, v. Kobell, an die Festgäste verliest.

Am 1. August 1872.

Es flutet die edle Wissenschaft Im Glanze geistiger Wellen, So schwebt sie in gefeierter Kraft Hoch über dem Materielle; Ja wol! doch wenn die Materie blüht Als Wein im schmunzenden Bocale,

durch Verkürzung der Arbeitszeit, sowie durch Erhöhung des Lohnes befestigt.

Der Bericht bespricht nun den Wohnungsmangel und den Credit eines unferes bedeutendsten Industriellen und der thätigsten Theilnahme patriotischer Männer, bereits einen Schritt zu seinem Ziele gethan hat.

Unter Verkehrsanstalten werden die Fortschritte im Postwesen geschilbert. An hiesiger Postanstalt wird die Wiederherstellung der Nachdruck-Ausgabe von 1—2 Uhr Mittags gewünscht. Nach dem Telegraphenwesen werden die Zustände des Eisenbahnverkehrs geschilbert, die Reformvorschläge des deutschen Handelstages vom 17. Mai acceptirt und auf die Lieferzeit und das Eisenbahnmateriale, ferner verschiedene Wünsche in Bezug auf die hiesigen Güterbahnhöfe eingegangen. Sodann wird der Mangel direkter Tarife beklagt und einzelne Frachtparitäten zwischen Halle und Leipzig und Magdeburg beleuchtet. Von den projectirten Bahnen wird die baldige Ausführung der Saal-Unstrutbahn, der Unstrutbahn, der Harzthalbahn, hinsichtlich der wichtigen Verbindung mit dem Westfälischen, der Berlin-Grüner Bahn, sowie die Einrichtung eines Anhaltepunktes auf der Halle-Casseler Bahn bei Schletau befürwortet. Unter dem Abschnit „Landstraßen“ wird die baldige Einanigung einer Abordnung nach dem von landwirthschaftlichen Congreß aufgestellten leitenden Geschäftsplan empfohlen. Die auf der Saale notwendigen Verbesserungen, die Erbauung von Abwehrwehren, die Verbreiterung und Geradlegung des Saalbettes, die Verbreiterung der Trochäer Schleufe bis auf 19 Fuß zc. werden auch dem neuesten Recept des Ministers gegenüber als unbedingt notwendig aufrecht erhalten, um die Saalchiffahrt zu heben und die Ueberschwemmungen zur Unmöglichkeit zu machen.

Provinz.

Mühlhausen. Nicht bloß in Braunschweig und Halberstadt, sondern auch hier hat am vergangenen Sonnabend eine Butter-Revolle stattgefunden. Die auf dem mit schönen Linden beschatteten Plage bei der Diermarthstraße die Butter feilhaltenden Bauernfrauen verlangten für das Pfund 15 Sgr., einen in hiesiger Stadt unerhörten Preis. In Folge dessen entstand große Bewegung und Entrüstung unter den Käufern und bald fing man an, den Verkäufern die Körbe mit ihrem Inhalt umzuwerfen. Die Polizei schritt alsobald ein, und außer sehr unangenehmer Polzei-Inspektion machte dem Scandal sehr bald dadurch ein Ende, daß er die streitenden Parteien auseinander trieb und die Butterverkäuferinnen aus dem Schutze der schattigen Linden hinweg an die Kirche verwies. Hier aber ma-

Wie willig jeder Forscher trinkt Und huldigt ihr beim Maße! Wie sprudelt das Materielle dann Selbst über die freizügigen Gedanken Und bringt dem philosophirenden Mann Oft alle Systeme zum Schwanken. Da sieht man erst, was an dem Wein Und was er vermag zu vollbringen, Die ganze Gelahrtheit nennt er sein, Wie kann! ihm das gelingen? Er! denkt doch an die Jugendzeit, Da ihr Studenten gewesen, Wie gab er freundschaftliches Geleit Bei Festen auszuweisen, Wie ward bei seinem edlen Saft Die Viehle angeleitet Und würdige Professoren'schaft In seinem Glanz gefeiert! So bringt er zu der Stunde Lust Wanch fernes Angedenken, Kann neu in die erwärmte Brust Vergangne Freunde senden, Und wißt ihr, was ein Dogma spricht Mit unbestritt'ner Klarheit, Es sagt: Im Wein, vergeßt es nicht, Im Weine wohnt die Wahrheit! Und Wahrheit ist des Wissens Kern, Nach dem wir alle streben, Drum haben wir den Wein so gern, Drum ruf' ich: „Er soll leben!“ Kobell.

Noch vor einem Jahre befand sich die Berliner Oper in dem Besth der beiden größten deutschen Sängerrinnen, — ohne die directe Intervention des Kaisers würde sie in der kommenden Saison vollständig ohne Primadonna dagestanden haben. Der Kaiser hat Wittich mit seiner Resignation geholt, und da die Sehnsucht der Frau Lucca nach den Dollars Amerika's nicht zu bewältigen war, so hat er Befehl zum Wiederengagement der Frau Wallinger erteilt, welche — es ist geradezu lächerlich — sich hat bereit finden lassen, für die Bagatelle von 16,000 Thalern sieben Monate in Berlin zu singen.

In Voston hat eine neue Sitte Eingang gefunden. Statt des Verlobungsringes werden jetzt Verlobungsarmbänder der Verlobten zum Geschenk gemacht, welche durch einen Schlüssel geschlossen werden, den der Bräutigam als Verloren trägt.

Die dem „Hann. Cour.“ entlehnte Nachricht über die Absticht Berliner Capitalisten, dem Grafen Stolberg den Broden abzulufen, beruht auf einem Scherz. Da auf dem Gebiete der „Grünburger“ heutzutage das Mächtige und Unmögliche geleistet wird, so darf man sich kaum noch wundern, daß auch die Erfindungen von Spätschöppen ernsthaft genannt und geglaubt werden. Das Ganze ist eine Mystification, deren Gelingen ihren Urheber ungeheuer be-

lustigen wird.

ren Verkäufer und Butter den sengenden Strahlen der
Sulphone ausgelegt, die Butter fing an, ihre Consistenz
zu verlieren und fiel in Folge dessen rasch im Preise, so
daß zuletzt das Pfund mit 8 und 7 Sgr. verkauft werden
konnte. Das angewandte Mittel unseres Polizey-Inspectors
hat auch nachhaltig gewirkt, denn heute wurde für das
Pfund Butter gar nicht mehr gefordert als 8 Sgr. und
den Butterhändlerinnen wird wohl auch für längere Zeit
die Lust vergehen, unverschämte Preise zu fordern.

Utenlathow, 2. August. Das seit Wochen ab-
gehenden getommene Kind des Gutsäckers Wiedler ist wahr-
scheinlich gestern aufgefunden worden. Am Orte hält
sich eine Kommandanturtruppe auf. Ein Mann derselben
ging mit drei kleinen Mädchen, von denen das eine nie
mitgespielt hat, von Haus zu Haus und entschuldigte die
Blöße dieses Kindes. Dasselbe schubte sich an der
Brust, wobei die Wäzge der linken Brust und ein Mal
von einer Frau bemerkt wurde. Der Kommandant entfernte
sich schnell, die Frauen machten aber sofort Anzeige, die
Behörde in Genthin nahm die Gesellschaft in Verwahrung,
und heute früh ist an den Gutsächter Wiedler telegraphirt
worden und derselbe gebeten worden hierher zu kommen.
Alter, Größe, Waiselchen, Haare, Körperbau des Kindes
passen zu dem bekannt gewordenen Signalemt.
(Magdeb. Correjs.)

Erstborene.

Marienparochie: Den 24. Juli des Tischlermei-
sters Heinrich Ehefrau, 48 J. Entkräftung. — Ein
unehel. S. Richard Bruno, 1 J. Magentatarrh. — Den
25. der Maurermeister Habide aus Zerbst, 55 J. Nieren-
leiden. — Den 26. des Buchdruckers Hoffmann zu
Artern S. Paul, 12 J. Zuckerkranz. — Den 27.
eine unehel. T. Minna, 9 M. Wredurchfall. — Den
28. des Waleers Bäumlers ungel. L., 2 M. Wredurch-
fall. — Den 30. eine unehel. L., Marie Helene, 1 M.
Krämpfe.

Mittheilung: Den 23. Juli des Corffabrikanten
Nilius S. Wax, 1 J. 4 M. 5 T. Scharlach und Ge-
heimtödtung. — Den 25. des Fleischermeisters Hal-
ter L. Wilhelmine, 17 J. Kungenüberluse. — Des
Schneidermeisters Heine S. Friedrich Wilhelm Mar,
2 M. 7 T. Wredurchfall. — Den 27. der Fabrikarbeiter
Hoffmann, 37 J. Blutergriftung. — Des fäblichen
Lehrers Tiegler S. Ernst, 11 J. 5 M. 20 T. beim
Waden ertrunken. — Den 28. der taubstumme Adolf
Schubert, 56 J. Gehirnliden. — Den 30. der
Buchhalter Krüger, 41 J. Kungenüberluse.

Mortiparochie: Den 23. Juli des Schneidermeisters
Thomas L. Pauline Marie, 4 M. 7 T. Darmtatarrh. —
Den 24. des Maurers Kirchner S. August Ernst,
18 T. Krämpfe. — Den 27. des Handelsmanns Sen-
ner Ehefrau, 37 J. Kungenüberluse. — Des Folscher-
geanten Göhe L. Anna, 2 J. 8 M. 7 T. Entkräftung.
— Des Justus Kahle S. Albin, 4 J. 10 M.
Hinterüberluse. — Den 28. der Wadler Borgmann,
43 J. 9 M. Kungenentzündung. — Des Fuhrherrn
Rofe S. Marie, 4 M. Arophe. — Der Aecht Hagel,
15 J. 1 M. an der Schwemme beim Pferdebeschem-
men ertrunken. — Der Maurer Scholle, 66 J. 8 M.
am Geißtfort im Graben vom Schlage gerührt todt auf-
gefunden. — Den 29. des Handarbeiters Polaschek
nachgel. S. Otto, 7 M. 19 T. Magendarmtatarrh.
Hospital: Den 30. Juli die Hospitalit Dünsgsch,
68 J. 3 M. Krebsleiden.

Sprechsaal.

K. Unter dem 2. August ist im Tageblatte neben
dem Canabau auf der Schwanngasse und dem Weidenplan
auch der circa vor zwei Jahren errichteten Anstalt an der
Promenade in der Nähe der Weibhahn Erwähnung gethan.
Einfender dieser Erwähnung meint: „Alle, auch die Be-
wohner anderer Stadttheile, die für öffentliche Ordnung
und Sitte ein Auge haben, müßten an diesem Bau die fer-
nere Hoffnung, daß auch die städtische Anstalt, die nicht
neben diesem Canal, an der Ufer der Promenade versuchs-
weise errichtet wurde, endlich beseitigt werde.“

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten wird in der Provinz Sachsen während
der Monate August, September und October cr. zum **Vesten der hiesigen Diocesan-
Anstalt eine Haus-Collecte** theils durch Diaconissen, theils durch besondere Sendboten
eingesammelt werden, wozu das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.
Halle, den 3. August 1872.

Bekanntmachung.

An der Bahndrucker-Wude Nr. 92 der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ist am
24. Juli cr. in einem Weizenfeld ein Tragelord und in diesem ein weißes Laken mit ca.
1 Scheffel neuen Roggen aufgefunden worden. Außerdem befanden sich in dem Tragelord
noch ein Paar alte Frauenstrümpfe.
Der Eigentümer des Korbes oder des Roggens wolle sich auf Zimmer Nr. 11 im
Polizei-Gebäude melden.
Halle, den 2. August 1872.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburger Land-Feuer-Societät werden hierdurch be-
nachrichtigt, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im 1. Semester cr. von jedem
Hundert der Versicherungs-Summe ein Betrag von
2 Sgr. in 1. Klasse, 2 Sgr. 8 J. in 2. Klasse, 6 Sgr. 8 J. in 3. Klasse
erforderlich ist, und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen
erfolgen wird.
Die Beiträge der Interessenten betragen im Ganzen 3533 R. 14 Sgr. 6 J.
Halle a/S., den 29. Juli 1872.
Der Kreis-Feuer-Societäts-Director, Königl. Landrath des Saalkreises.

Verfasser von Gegenwärtigem bildet sich ein, und
zwar wohl noch mit vielen Andern, nicht zu den hier Ge-
dachten zu gehören und dennoch ein Auge für öffentliche
Ordnung und Sitte zu haben. Nach seiner Ansicht würde
es aber ein großer Verstoß gegen den Zweck dieser Anstalt
sein, würde dieselbe von dort weggerückt und nach jenem
Anstalt in die Anlagen der Promenade weiter hinausgerückt
werden. Es wird zugegeben, daß ein solches Pissior den Fen-
stern und Straßen gegenüber gerade kein wünschenswerther
Anblick ist und gewiß vermieden worden wäre, wenn es
anders thunlich gewesen wäre, den Zweck einer solchen
Anstalt nicht zu sehr zu beeinträchtigen oder illusorisch zu
machen. Allein um gedachten Zweck zu erreichen: daß die
dortigen Häuser und Grundstücke, sowie die Promenaden-
Anlagen durch das hier in Frage kommende Bedürfniß
nicht zum öffentlichen Scandal verunreinigt werden, muß
eine solche Anstalt nicht verdrängt, sondern an eine solche
Stelle gebracht werden, wie es auch mehrtheils in den
größten Städten Europas geschieht, wo das meiste Publi-
lum vorbeipassirt und dieselbe von Oben gesehen werden
kann. Eine solche Stelle dazu ist aber die damals ge-
wählte. Auch stellt sich noch dieselbe in sanitätlicher wie in
wirthschaftlicher Beziehung als die vortheilhafteste heraus.
In sanitätlicher Beziehung, weil gleich in der Nähe
der Canal und der Abfließung sich befinden; wird dage-
gen die Anstalt von letztern entfernt gebracht, so wird,
wenn auch ein Canal und die Wasserleitung mit letztern
verbunden werden, doch häufig wegen der Länge des Ca-
nals eine Verstopfung in demselben eintreten und eine
Verunreinigung vom Abfluß in der Anstalt zur Folge ha-
ben, da namentlich alle sich entwickelnden Gase leicht
als Wasser und nach dem höchst gelegenen Punkte zu-
strömen.

Aber auch in wirthschaftlicher Beziehung ist diese Stelle
gerechtfertigt, denn hier liegt die Anstalt in ganz kurzer
Entfernung von dem Hauptcanal und dem Abfließung
der Wasserleitung, hier braucht ja nur die Zuführung des
Wassers, sowie die Abführung des Abflusses sehr kurz
zu sein. Das Alles scheinen die städtischen Behörden wohl
durchdacht zu haben; diese machen keine Anlagen, wo die
Angelegenheit so klar liegt wie hier, um dieselben nach
zwei Jahren wieder wegzuräumen, denn von einem Versuch
kann hier nicht die Rede sein.

Wenn noch von anderer Seite eingewendet wird, daß
diese Anstalt dort sehr verunreinigt werde, auch der Ab-
fluß nach dem Canal nicht immer fortlaufe, so kann
dies hier gar nicht Platz greifen. Es mag sein, daß we-
gen dem stehenden Fortlaufen, trotz der Röhre zum Canal,
ein Fehler damals begangen ist, denn es waren bei uns
der ersten Anstalten dieser Art, dieses wird aber weit mehr
der Fall und die Verunreinigung derselben weit größer
sein, wenn die Anstalt in größerer Entfernung von dem
Hauptcanal und in einen verkehrten Winkel gerückt
werden würde; der oben gedachte Fehler dürfte aber leicht zu
beseitigen sein.

Es wird noch zugegeben, daß das Publikum die An-
stalt einmal an der Plage kennt, daß es für die dortige
Umgebung angenehmer sein möchte, wenn etwa noch ein
Schirm oder sonst eine Anpflanzung dieselbe mehr verdeckte.
Aber sie dort zu beseitigen oder anderswo dort anzubrin-
gen, würde, von allem Andern abgesehen, noch eine weit
größere und umfassendere Empfindlichkeit der betreffenden
Grundstückebesitzer hervorgerufen.
(Wir haben vorstehenden Aufsatz — unsern Absichten
bei Einrichtung des „Sprechsaals“ gemäß — unverkürzt
angenommen, können uns jedoch mit den dort entwickelten
Anschauungen nicht einverstanden erklären. D. R.)

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Juli 1872.
Nach den Beobachtungen der hiesigen königlichen
meteorologischen Station.
Der mittlere Barometerstand des Monats
war um 0^m 21^m höher als das mehrjährige Mittel, welches
333^m 87 betrug. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck
schwankte, waren ebenso weit als die Durchschnittsgrenzen
mehrfähriger Maxima und Minima (337^m 27 und
330^m 30). Die größte Schwankung binnen 24 Stunden

fand statt am 28. zum 29. Mittags, wo das Barometer um
2^m 58 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um
1,75 höher als das mehrjährige Mittel, welches 14,56
betrug; die mittlere Tages-Temperatur, schwankte
zwischen 11,6 (am 3.) und 20,95 (am 29.), wiewohl also
ziemlich weit von der Normal-Temperatur ab. Die Gren-
zen der Temperatur des Monats waren enger als das Mit-
tel (24,4 u. 9,95).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem
Tage zum andern fand statt am 16. zum 17. Mittags,
wo das Thermometer um 6,93 stieg. Die größte Wärme-
zunahme im Laufe eines Vermittags wurde beobachtet am
27., wo es Mittags 2 Uhr um 10,5 wärmer war als
Morgens 6 Uhr. Dagegen war es am 2. um 2 Uhr um
0,6 kälter als Morgens 6 Uhr. Das Thermometer stieg
nur einmal über 25° (am 27. Mittags).

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für
Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme
folgende Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck in baril.	Dunstdruck in baril.	Procente der Feuchtigkeit	Wärme nach Reaumur	Feuchtigkeit nach Reaumur
6 Uhr Morgens	334,21	5,13	78,58	14,09	
2 Uhr Mittags	333,93	4,28	44,03	20,05	
10 Uhr Abends	334,10	4,77	69,06	14,80	
im Monat	334,08	4,73	63,90	16,31	

Der Druck der trocknen Luft beträgt also 329^m 35.
Die beobachteten **Extreme** waren:

a) Luftdruck

stärkster am 21. Morgens 6 Uhr:	337 ^m 31
geringster am 16. Morgens 6 Uhr:	330 ^m 54
größte Differenz im Monat:	6 ^m 77.

b) Dunstdruck

stärkster am 30. Abends 10 Uhr:	6 ^m 78.
geringster am 25. Mittags 2 Uhr:	2 ^m 77.

c) Procente der Feuchtigkeit

höchste am 30. Abends 10 Uhr:	98 %
geringste am 27. Mittags 2 Uhr:	19 %

d) Luftwärme

höchste am 27. Mittags 2 Uhr:	26,98
geringste am 3. Abends 10 Uhr:	10,91
größte Differenz im Monat:	16,07.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal
notirt wird, wehte:

N	S
3mal	1mal
1mal	1mal
8mal	11mal
2mal	1mal
14mal	20mal
0mal	3mal
4mal	12mal
0mal	3mal

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von
SW (durch W) nach NNO sich erstreckenden Hälfte der
Windrose.

Die mittlere Windrichtung berechnet nach der Formel
von Lambert, liegt zwischen NW u. WNW, und macht
mit dem Meridian einen Winkel von 65° 35' 10", 00, wäh-
rend sie im mehrjährigen Mittel fast WNW ist.
Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heit-
er, er war nämlich:

- bedeckt am 3 Tagen;
- trübe am 5 Tagen;
- wolfig am 6 Tagen;
- ziemlich heiter am 3 Tagen;
- heiter am 7 Tagen;
- völlig heiter am 7 Tagen.

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 145,9
Cubitzoll (gegen 356,02 Cubitzoll des mehrjährigen Mittels)
und zwar nur von Regen. Wäre die gefallene Wasser-
menge auf der Erde stehen geblieben, so würde sie die-
selbe 1,014" bedecken.

Bekanntmachung.

Die Herren Directoren **G. Michaelis** und
G. Behrendt, Chemiker **A. Michaelis**,
Maurermeister **Geuning** und Zimmermeister
Koefz beabsichtigen auf der von ihnen erwor-
benen, 8 Morgen enthaltenden Parzelle des
Adlerparlans Nr. 267, an der Diemiger Fluß-
Grenze und dem Halle-Magdeburger Wege be-
legen, eine Zündholzfabrik anzulegen.
In Gemäßheit des §. 17 der Gewerbe-Or-
dnung für den Norddeutschen Bund vom 21.
Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit
der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß
gebracht, etwaige Einwendungen gegen die
betreffende Anlage, sofern sie nicht privat-
rechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen
präclusivischer Frist hier schriftlich anzumel-
den und zu begründen.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen wäh-
rend der Dienststunden in der Polizei-Regi-
stratur zur Einsicht bereit.
Halle, den 1. August 1872.
Die Polizei-Verwaltung.

Wasserstand der Saale bei Halle.

Stunde	Luftdr.	Dunstdr.	Relat.	Luftm.	Wind
Bar. Ein.	Bar. Ein.	Procent.	R. Grad.		
Morgs. 6	332,20	4,53	61	12,0	W1
Mittags 2	332,22	3,82	55	14,7	NNW1
Abds. 10	333,13	4,22	83	10,8	NW1
Mittel	332,52	4,19	73	12,5	—

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der
beauftrage damit die Unterzeichneten, deren
anspruchsloses Geschäft es ist, Anzeigen
in alle Zeitungen der Welt zu den Original-
preisen zu vermitteln.

Haasenstein & Vogler.

J. B.
Emil Erbs.
Leipzigerstraße 103.

Volkshühe

N. Ulrichstr. 15.
Rudeln mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

4. August 1872.

Stunde	Luftdr.	Dunstdr.	Relat.	Luftm.	Wind
Bar. Ein.	Bar. Ein.	Procent.	R. Grad.		
Morgs. 6	332,20	4,53	61	12,0	W1
Mittags 2	332,22	3,82	55	14,7	NNW1
Abds. 10	333,13	4,22	83	10,8	NW1
Mittel	332,52	4,19	73	12,5	—

Aufruf zu Beiträgen für das Bismarck-Stipendium an der Universität Strassburg.

Auf Anregung eines in Berlin gebildeten Comités sind in den deutschen Städten Sammlungen eröffnet worden zur Stiftung eines Bismarck-Stipendiums an der neuen Reichsuniversität **Strassburg**. Durch diese Stiftung soll unbemittelten Studierenden der Besuch der neuen deutschen Hochschule ermöglicht, zugleich aber soll dem Reichskanzler Fürsten **Bismarck**, dessen Name mit der Wiedererwerbung der deutschen Grenzlande und mit der Gründung der neuen Universität ungetrennlich verbunden ist, ein bleibendes Denkmal gesetzt werden.

Die Unterzeichneten hegen die Zuversicht, daß die Stadt **Halle** und ihre Umgegend bei den Sammlungen zu diesem edlen Zwecke nicht zurückbleiben wollen, sie ersuchen, ihre Mitbürger um Beiträge zu dieser patriotischen Stiftung und bitten, die Gelder bei Herrn **Banquier Lehmann** einzahlen zu wollen.

Halle a./S., den 27. Juli 1872.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| L. Lehmann,
Banquier. | von Boh,
Oberbürgermeister. | Professur Anshäts,
zeit. Rector der Universität | A. Riebeck,
Commerzienrath. |
| G. Büttner,
Vorstand d. Handelskammer. | Geiger,
Rathsdirector. | F. W. Heinicke,
Vorsitzer der Stadtverordneten. | Justizrath Glücker,
Vorsteher der Stadtverordneten. |
| Graf Schulenburg-Deßler,
auf Wigenburg. | Dr. Rasemann,
Director des Städtelymnasiums. | Franz Pfaffe,
Kaufmann. | |
| M. Zimmermann,
Königl. Oberamtmanu, Bentendorf. | L. Bethke,
Banquier. | | |

Bekanntmachung.

Wenn auch die aus Eigennutz und einheimischen Begabungen bestehende Bande, die das Kind des Domainenpächters **Böller zu Treuen**, im Kreise **Grimmen**, getauft hat, am 9. Juli zu **Wartien** unweit **Stettin** bereits arretirt worden ist, so ist es doch noch nicht gelungen, in den Besitz des getauften Kindes wieder zu gelangen; ein Mord ist an demselben nicht begangen worden; das Kind ist vielmehr kurz vor Aretirung der Bande in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli von derselben weiter fortgeschickt und wahrscheinlich einer andern Bande übergeben worden.

Es wird daher dringens gebeten, mit allen Kräften nach dem Verbleib des Kindes zu recherchiren, und wenn möglich, sich denselben zu bemächtigen, auch mit den Nachforschungen nicht eher inne zu halten, bis amtlich constatirt worden ist, daß das Kind wieder aufgefunden worden ist, da in den Zeitungen auch unrichtige Angaben vielfach Aufnahme finden. Der Vater des Kindes hat Demjenigen, der ihm in den Besitz desselben verhilft, eine Belohnung von **500 Thalern** zugesichert.

Um möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung wird gebeten, auch wird Jedem, der Mittheilungen über den Verbleib des Kindes zu machen gewillt ist — wenn es gewöhnlich wird — völlige Verschwiegenheit zugesichert. Mittheilungen über den Verbleib des Kindes sind in schleunigen Fällen an die nächste Polizeibehörde, sonst an die Königl. Staatsanwaltschaft zu **Stettin** zu richten.

Signalment des Kindes:

Name: **Anna Deller**, geboren zu **Treuen**, Kreis **Grimmen**, Regierungsbezirk **Stralsund**.
Alter: 4 1/2 Jahr.
Statur: groß.
Augen: blau.
Haar: blond.
Gesichtsfarbe: von der Sonne geräunt.
Haare: hellblond, im Nacken kurz geschnitten.
Hüfte und Hände: klein.

Besondere Merkmale:

Schnittmarke unter der linken Brustwarze. **Grimmen**, 18. Juli 1872.
von Kessenbrink, Landrath.

Frische Tafel-Butter

traf wieder ein und offerire selbige in Kübeln und ausgewogen billigst.
F. Beerholdt.

Fette Limburger Käse à Stück 3/4 u. 4 Sgr., pr. Ctr. 12 1/2, Zhr. empfiehlt **Boltze.**

Kirschsaff,

feinß von der Preß, empfiehlt
Otto Thiene.

6 bis 8 Quart reine Kuhmilch sind am liebsten im Ganzen zu verkaufen
Weißwache 2.

Neues Gerstenstroh verk. bei Deconomie
gr. Brauhausgasse 30.

Neues Gerstenstroh Steinweg 19.

Geheimtseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne **Steg 6** ein **Victualien-Geschäft** und eruche ich ein geehrtcs Publikum mich bei Bedarf gütigst beachten zu wollen; für gute Waare und reelle Bedienung werde Sorge tragen, um mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.
Halle, den 6. August 1872.

Mit Hochachtung
Wilhelmine Beck.

Eier!

trafen in frischer Sendung ein, gute Waare, bei
W. Kuhne.

Limburger Fett-Käse,

Winterwaare,
empfehle ich vorzüglich zu 10 1/2 % pr. Ctr.
Käserel Lützscheina bei Leipzig
hahn.

ES Gutes Handbrot von neuem

Koggen in der Bäckerei von
Th. Böring, alter Markt 20.

Gascoles zur Stubenheizung bei

August Mann, Schiffsaale.

Auction.

Donnerstag den 8. August v. von
Vormittag 10 Uhr ab sollen wegen Auf-
gabe des Geschäfts des Herrn Fleischer-
meister **Haller** hier, Leipzigstr. 102
im Laden, verschiedenes Fleischerhand-
werkzeug, 1 großer kupf. Kessel, Sopha,
Tische, Stühle, 6 Bettstellen, Haus- und
Wirtschafts-Geräthe u. dgl. m. melde-
bietend versteigert werden.

F. Fehling, Auctions-Commissar.
Eine Bioge und ein gesch. Bock zu ver-
steigern 28.

Ein gut geführter **St Bernbar-**
diner oder **Leonberger Hund** wird
zu kaufen gesucht. Adresse unter
W. 7 in der Expedition des Blat-
tes niederzulegen.

Eine noch brauchbare **Brüdenwaage** von
10—15 Ctr. Tragkraft sucht zu kaufen
Julius Keil, Bäckergasse 7.

5 tüchtige Schriftsetzer
werden bei **3 Sgr. Tarif** gesucht
von **Theodor Müller**
in Nordhausen a/Harz.

Tüchtige Kesselschmiede, sowie
ein **Schirrmeister** finden bei **ho-**
hem Accordlohn dauernde Be-
schäftigung in der Fabrik von
Wilh. Bodendick,
an der Halle 10.

Zwei **Farbenstreicher** sucht
A. Brode, Maler, Landsberg.

Ein junger Mann mit guter Hand-
schrift findet per 1. October cr. als **Schrei-**
ber Stellung.
Max Ackerstein, gr. Berlin 11.

Ein **Schreiber** gesucht
Königsstraße 7, im Bureau.

Ein guter **Kutscher**
wird zum sofortigen Antritt verlangt
Mühlstraße 8.

Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung
Laubengasse 13.

Ein ordentlicher **Bursche** als **Handlanger**
sofort gesucht
K. Klausstraße 7.

Torfmacher sucht
Laubengasse 10.

100 Mann Gedarbeiter werden gesucht
bei hohem Lohn, Accord 1 1/2 8—10 Sgr.,
durch **Angust Mühlfeld**, Schachmeister,
Martinsgasse 11.

Jede Woche mehrere **frischen Kohle**, von
d. **Pausthür** in d. Hof zu fahren, wird **Ben-**
gef. v. **H. F. Hildebrand**, am Moritzg. 5.

Ein recht anst. **Kellner** f. eine ff. **Restaur.**
z. 15. Aug. gef.; **Köch.**, **Hausz.**, **Stuben-**
mädchen erh. z. 1. Oct. gut Stellen durch
das Comptoir v. E. Lerche, „gold.
Ring“, Eingang zum Hof.

Ein **Lausbursche** wird sofort gesucht
Leipzigstraße 99.

Ein anständiges **Mädchen**, welches gut
nähen und plätten kann und gute Zeugnisse
aufzuweisen hat, wird zum 1. October gesucht
durch
Frau **Berger**,
Merseburg, Halleische Chaussee.

Eine tüchtige **Wachfrau** wird sofort gesucht
Wach-Anstalt des Waisenhauses.

Mädchen finden bei erhöhtem Lohn
dauernde Beschäftigung gr. Berlin 18, part.

Ein junges **Mädchen** wird für den ganzen
Tag zu leichter Arbeit gesucht in der
Zabel'schen Waaenanstalt.

Dienstmädchen, 15—16jährig, sogleich
Fischerplan 4, 1 Tr.

Ein **Laden** in bester Geschäftslage ist mit
oder ohne Wohnung zum 1. October a. c.
zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstr. 7.

Ein **Logis**, 2 St., 2 K. nebst Zubehör,
Preis 120 %, zum 1. October zu beziehen
Markt u. Bärngasse 1.

Eine **Wohnung** von 3 St., K., Küche,
Entree an ruhige Leute zu vermieten und
1. October zu beziehen gr. Sandberg 13.

Eine **Wohnung** von 4 St., 5 K., ver-
schliesbarem Entree und Zubehör ist zu ver-
mieten u. 1. Oct. zu bez. Ludengasse 16.

Wohn. für 120 % verm. Bärngasse 1 Markt.
Möbl. St. sof. zu bez. Neue Promenade 8.

Zu vermieten
eine gut möbl. Stube nebst Cabinet bei
Frau **Böhmer**, Mühlgraben 1, 2 Tr.
neben dem Hauptfeueramt.

Bad Wittekind.
fein möbl. Wohnungen sind billig zu ver-
mieten
Bad Wittekind, Villa Stephany.

Möbl. Logis verm. Markt u. Bärngasse 1.
Anst. Schlafstelle Dreitestr. 4, 1 Tr.

Schlafst. m. K. Domplatz 6, im Sgarrent.
Anst. Schlafstellen Neustadt 7.

Schlafstelle offen und mehrere **Kostgänger**
können angenommen werden **Schmeerstr. 10.**

Ein **Kind** kann mit gestillt werden. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Von heute an empfangt täglich frische Sendungen von:
ff. Alpen-Butter und
ff. Thüringer Tafelbutter
und hatte solche à Pfd. zu 11 und 10 Sgr. angelegentlich empfohlen.
Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. 9.

Kirschsaff,
in vorzüglicher dickflüssiger Waare, täglich frisch gepreßt, offerire zum billigsten
Preis.
Carl Brodkorb jun.

Citragoneffig à Liter 2 1/2 auch 1 1/2 Sgr., vorzüglichem Ein-
machen geeignet empfiehlt die Cistfabrik von
F. Meinel, Dachritzgasse 7.

Gummi-Glanzwische.
Die beste aller bis jetzt existirenden festen Wischen, da sie dem Leder nie
schadet, dasselbe weich und geschmeidig erhält und einen schönen schwarzen Glanz
gibt, à Schachtel 3 Pf., 6 Pf. und 1 Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Ein junger Mann mit guter Hand-
schrift findet per 1. October cr. als **Schrei-**
ber Stellung.
Max Ackerstein, gr. Berlin 11.

Ein **Schreiber** gesucht
Königsstraße 7, im Bureau.

Ein guter **Kutscher**
wird zum sofortigen Antritt verlangt
Mühlstraße 8.

Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung
Laubengasse 13.

Ein ordentlicher **Bursche** als **Handlanger**
sofort gesucht
K. Klausstraße 7.

Torfmacher sucht
Laubengasse 10.

100 Mann Gedarbeiter werden gesucht
bei hohem Lohn, Accord 1 1/2 8—10 Sgr.,
durch **Angust Mühlfeld**, Schachmeister,
Martinsgasse 11.

Jede Woche mehrere **frischen Kohle**, von
d. **Pausthür** in d. Hof zu fahren, wird **Ben-**
gef. v. **H. F. Hildebrand**, am Moritzg. 5.

Ein recht anst. **Kellner** f. eine ff. **Restaur.**
z. 15. Aug. gef.; **Köch.**, **Hausz.**, **Stuben-**
mädchen erh. z. 1. Oct. gut Stellen durch
das Comptoir v. E. Lerche, „gold.
Ring“, Eingang zum Hof.

Ein **Lausbursche** wird sofort gesucht
Leipzigstraße 99.

Ein anständiges **Mädchen**, welches gut
nähen und plätten kann und gute Zeugnisse
aufzuweisen hat, wird zum 1. October gesucht
durch
Frau **Berger**,
Merseburg, Halleische Chaussee.

Eine tüchtige **Wachfrau** wird sofort gesucht
Wach-Anstalt des Waisenhauses.

Mädchen finden bei erhöhtem Lohn
dauernde Beschäftigung gr. Berlin 18, part.

Ein junges **Mädchen** wird für den ganzen
Tag zu leichter Arbeit gesucht in der
Zabel'schen Waaenanstalt.

Dienstmädchen, 15—16jährig, sogleich
Fischerplan 4, 1 Tr.

Ein **Laden** in bester Geschäftslage ist mit
oder ohne Wohnung zum 1. October a. c.
zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstr. 7.

Ein **Logis**, 2 St., 2 K. nebst Zubehör,
Preis 120 %, zum 1. October zu beziehen
Markt u. Bärngasse 1.

Eine **Wohnung** von 3 St., K., Küche,
Entree an ruhige Leute zu vermieten und
1. October zu beziehen gr. Sandberg 13.

Eine **Wohnung** von 4 St., 5 K., ver-
schliesbarem Entree und Zubehör ist zu ver-
mieten u. 1. Oct. zu bez. Ludengasse 16.

Wohn. für 120 % verm. Bärngasse 1 Markt.
Möbl. St. sof. zu bez. Neue Promenade 8.

Zu vermieten
eine gut möbl. Stube nebst Cabinet bei
Frau **Böhmer**, Mühlgraben 1, 2 Tr.
neben dem Hauptfeueramt.

Bad Wittekind.
fein möbl. Wohnungen sind billig zu ver-
mieten
Bad Wittekind, Villa Stephany.

Möbl. Logis verm. Markt u. Bärngasse 1.
Anst. Schlafstelle Dreitestr. 4, 1 Tr.

Schlafst. m. K. Domplatz 6, im Sgarrent.
Anst. Schlafstellen Neustadt 7.

Schlafstelle offen und mehrere **Kostgänger**
können angenommen werden **Schmeerstr. 10.**

Ein **Kind** kann mit gestillt werden. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht 2 stillgelegene Zimmer mit Gar-
tenbenutzung
gr. Wärfestr. 12.

Für Wagenfabrikanten.
Eine große **Wagenrennfie** in Mitte der
Stadt zum 1. October zu vermieten. Zu
erfragen in der Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Schutz kann gegen **Tringeld** abgeladen
werden. **Briegel** in der
grünen Aue.

Ich bin wieder in Halle an-
wesend. Dr. Goedecke.

Der Kindergarten
ist nach beendigten Ferien wieder geöffnet und
werden Anmeldungen 3—6jähriger Knaben
und Mädchen **Samstags** entgegengenommen.
Marie Bollmann, alte Promenade 10.

Wäsche wird noch angenommen und schnell
und sauber besorgt **Blücherstr. 6**, Hof 1 Tr.

Aufforderung.
Den stud. pharm. **W. Böhm**, Posen,
stud. agron. **Kitter v. Glubel**, Mechanis-
tus **Ad. Hallupp** a. Halle, jetzt in Berlin,
Kaufm. **Ed. Spranger**, früher in Halle, **Kellner**
Oscar Busch aus Halle, jetzt zum Erbpächter
in Gera und viele andere weniger faule aber
nachlässige **Deputirte** fordere ich hiermit auf,
ihren **Verpflichtungen** gegen mich nachzukom-
men.
Bernh. Schlemm, Oberkellner,
Haltoria.

Donnerstag Morgen ist auf dem Wege von
der Königsstraße nach der **Glauchauischen Kirche**
eine **Taschenuhr** mit **goldnem Knopf** und
langer schlüssleren Nadel verloren gegan-
gen. Der **Finder** erhält **Königsstraße 7**, 1 Tr.
eine entsprechende **Belohnung**.

Eine **goldne Broche** verl. Geg. Belohn.
abzug. b. **Wolfsarbeiter Walter**, Scharrenz 7.

Verloren
Am **Sonabend** vom **Wahnhof** durch die
Schimmelgasse nach der **Promenade**, **Schulberg**
und **Ulrichsstraße** den 2. Th. d. **Bruder** der
Beurtheilten. Bitte es gegen **Belohnung**
abzugeben gr. Ulrichsstr. 55 bei **Schwarz**.

Eine **goldene Broche** am **Freitag** den 2.
auf der **alten Promenade** verloren. Gegen **Belohnung**
abzugeben **alte Promenade 10.**

Am **Dienstag** Abend wurde eine **braune**
Ledertasche mit **Schlüssel** und **Handschuhe**
verloren. **Eigenthümerin** bittet den **Finder**,
sie in **Wittels** an Frau **Droßner** oder in
Halle, **Niemeyerstraße 13** abzugeben.

Eine **schwarze Sammtschärpe** vor
14 Tagen verloren worden. Gegen **Belohnung**
abzugeben gr. Klausstraße 26.

Dankfagung.
Herzlichen Dank für die große **Theilnahme**
und vielen **Kronen** und **Kranze** bei der **Be-**
erdigung unserer **geliebten Tochter Dorothea**,
womit ihr **Sarg** geschmückt wurde. **Herzlichen**
Dank dem **Diaconen Herrn Pfanne** für die
tröstlichen **Worte** vorher und am **Grabe**
derselben.

Die **tiefbetrübtsten Eltern u. Bruder.**
Halle, den 5. August 1872.
Niedel, Polzei-Wachmeister.

Lutze's Restauration,
gr. **Schlamm 1.**
empfiehlt einen **Mittagsessig** zu 3 R. 15 Sgr.
pro **Monat**, sowie ein **ff. Glas Bier** auf
Eis, à Seidel 1 R. 3 Sgr.